

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 49 (1971)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Schutz der Fasanen- und Entengelege während der Morchelzeit  
**Autor:** Iseli, K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-937293>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Fig. 2:* Im zweiten Jahr fehlen die fünf Verknotungen A. Es haben sich vier dreifache Verknotungen B zu Fruchtkörpern entwickelt, indem weitere Zweikernmyzelien hinzugekommen sind. Verfallen diese vier Fruchtkörper B dem gleichen Schicksal wie A, so wird das Myzelium an vier weiteren Fruchtifikationsstellen unterbrochen, und es verbleiben nur noch die schwachen zweifachen Verknotungen C.

*Fig. 3:* Sind in den zwei vorhergehenden Jahren die zweifachen Verknotungen durch Seitenstränge von A und B gespiesen worden, so können sich in diesem Bereich noch Fruchtkörper bilden. Mit dem Aufreissen dieser letzten und noch festen Verbindung ist es um einen Flecken Pilze geschehen!

*Fig. 4* zeigt, welche elende Gerippe eines früher gutentwickelten Myzeliums schliesslich noch übrigbleibt!

Gerne lasse ich mich anders belehren. Bis dahin aber bin ich davon überzeugt, dass mit dem Ausdrehen und Ausreissen der Pilze das Schicksal unserer (noch) schönen Pilzflora bald besiegelt sein wird.

### **Schutz der Fasanen- und Entengelege während der Morchelzeit**

Die Zeit ist nicht mehr fern, wo in den Schachengebieten wiederum der schmackhaften Morchel nachgestellt wird.

Leider trifft es sich nun, dass durch die Morchelsuche die Gelege von Bodenbrütern in gewissem Ausmasse gefährdet werden. Besonders Fasan und Wildente suchen gerne die mit Unterholz bewachsenen Auen und Schachengebiete zur Erledigung ihres Brutgeschäftes auf.

Ich konnte öfters feststellen, wie die brütenden Fasanenhennen oder Enten mehrmals am selben Tage durch die intensive Morchelsuche gestört wurden und schlussendlich wegen der ständigen Störung das Gelege aufgaben.

An dieser Stelle möchte ich eine Bitte anbringen:

Wenn beim Morchelsuchen eine brütende Fasanenhenne oder Ente angetroffen wird, so wäre nun das richtige Verhalten folgendermassen: sich langsam ohne hastige Bewegungen zurückziehen und weitergehen, als ob nichts wäre, dadurch vermeidet man das gefürchtete Aufjagen, welches zum Verlassen der Brut führt.

Da es alle Jahre vorkommt, dass beim Morchelsammeln auch Fasanen- und Enteneier mitgenommen werden, möchte ich orientierungshalber noch erwähnen, dass die Behändigung von Fasanen- und Enteneiern nach Gesetz verboten ist.

Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe. *K. Iseli, Wildhüter*

### **Einladung zur Dreiländertagung**

*in Neubulach, Kreis Calw im Schwarzwald, vom 10. bis 14. September 1971*

Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde lädt ihre Mitglieder, die Mitglieder des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft sowie alle Mykologen des In- und Auslandes zur Dreiländertagung in den Schwarzwald ein. Neubulach ist eine Kleinstadt von 1000 Einwohnern, am Ostrande des Schwarzwaldes in 600 Meter Meereshöhe auf Bunt-